

Landau, 13.07.2023

Borkenkäfermonitoring im Bereich des AELF Landau a.d. Isar – Pfarrkirchen für die KW27

Buchdrucker:

Angesichts der hohen Temperaturen auf den Flächen*), auf denen unsere Monitoringfallen aufgestellt sind, sind die Käferzahlen aus der 27. Kalenderwoche beachtlich. So hohe Fangzahlen hatten wir schon lange nicht mehr; mit 6000 Käfern (Mittelwert aus je 2 Fallen) ist an drei Standorten von vieren das Doppelte der Gefährdungsschwelle erreicht. Der überwiegende Teil der Käfer ist jetzt hell, das heißt jung. Die Jungkäfer schwärmen nun massiv aus, und dass trotz der großen Hitze so viele in die Fallen fliegen, deutet darauf hin, dass sich in den Beständen noch viel mehr davon befinden. Die starke Überschreitung der Gefährdungsschwelle zeigt, dass nun mit massivem Stehendbefall gerechnet werden muß.

Hinweise, dass Fichten aus dem Frühjahrsbefall die Fernkennzeichen der Krone zeigen, gehen seit der letzten Woche ein; trotzdem muss, bis sich die Fernkennzeichen zuverlässig zeigen, nach wie vor auf die Nahkennzeichen (Bohrmehl, Harzfluss) geachtet werden, vor allem auch deshalb, weil jetzt die Jungkäfer massiv schwärmen. Folgebefall wird häufiger, die Nester umfangreicher. Ein Bericht lautet auf 40 Bäume, ich selbst stolpere laufend zufällig über Käferbefall im weiten Umfeld von zu kontrollierenden Stellen. Über die Flächen verteilte kleinere Stellen mit 1 bis 15 Bäumen. Das ist schlecht, denn es zeigt, dass man wirklich die Bestände abgehen muß und sich nicht auf den Umkreis von bereits bekannten Nestern beschränken darf.

Der Befall geht schnell. Wo am Montag Käferbäume eingeschlagen wurden und auf den Abtransport warten, stehen am Donnerstag die Nebenbäume im Bohrmehlkragen.

Kupferstecher:

Warum im Bereich Dingolfing-Landau im Gegensatz zum Amtsbereich Pfarrkirchen die Kupferstecherfänge gegen Null gehen, kann ich mir nicht erklären. Vielleicht kommt der große Schwung hier zeitversetzt, oder die Brutmöglichkeiten in den Beständen sind sehr viel verlockender, als die Fallen. An den Lockstoffdispensern kann es nicht liegen, diese werden regelmäßig ausgetauscht.

Zu den Unsicherheiten im Ansprechen schwächelnder Fichten:

Kupferstecherbefall ist immer spät im Befallsgeschehen zu erkennen. Meist sind die Jungkäfer schon ausgeflogen, wenn die Kronenspitze rot wird. Nahkennzeichen am stehenden Baum fehlen. Erschwerend kommt hinzu, dass es schwächelnden Fichten mit dürrtigen Kronen derzeit viele gibt und somit Klarheit nur am liegenden Baum zu gewinnen ist. Weil solche Bäume für den Befall durch Buchdrucker vorbestimmt sind, womit weitere, mindestens wöchentliche Kontrollen einhergehen, erscheint die Entscheidung zur Entnahme solcher Bäume vernünftig. Andererseits sind solche mickernden Bäume häufig besonnte Randbäume, an denen die Rindentemperatur derzeit in Bereiche gehen kann, die selbst dem Buchdrucker nicht geheuer sind, so dass diese nicht befallen werden.

Die Urlaubszeit steht vor der Türe und damit begrenzte Handlungsmöglichkeiten. Deshalb plädiere ich sicherheitshalber für die Entnahme solcher „unsicherer Kandidaten“, solange noch Spielraum im Einsatz der Mittel gegeben ist.

Langer, gestelzter Rede kurzer Sinn: Handeln ist besser als warten und ein Risiko eingehen.

*) ich habe die Temperaturen nicht gemessen, kann also nicht sagen, ob die „magischen 30°C“ überschritten wurden. Gefühlt wurden sie es!

Seite 2: die aktuellen Grafiken

